



Rotary International

District 1920



Liebe Rotarierinnen, liebe Rotarier,

Rotary, das sich über alle Kontinente erstreckt, die sich als international versteht, das verschiedene Kulturen, Traditionen und historische Erfahrungen in sich birgt, kann letztlich nur einem Prinzip verpflichtet sein, dem der gesellschaftlichen *Toleranz*. Was das bedeutet, möchte ich versuchen, an einem vielleicht krassen, aber typischen Wertungskonflikt unserer Zeit zu verdeutlichen.

Wir sind mit Problemen konfrontiert, die zu den Kernfragen unseres moralischen Selbstverständnisses gehören. Sie sind ethisch extrem schwer zu beurteilen sind und geeignet, dass sich leicht gegensätzliche Lager bilden; das ist gut so, denn nur in der Auseinandersetzung bildet sich so was wie gesellschaftliche Verantwortung, echtes soziales Bewusstsein, Kultur heraus. Betrachten wir einmal die folgenden, ideologisch stark belasteten Fragestellungen:

*Ist Abtreibung Mord?
Sind Soldaten Mörder?**

Nach österreichischem Recht ist Mord jede vorsätzliche Tötung, nach deutschem Recht müssen niedrige Gründe vorgelegen haben und nach schweizerischem Recht muss die Tötung besonders skrupellos oder die Art der Ausführung besonders verwerflich gewesen sein, um eine Tötung als Mord zu qualifizieren. All das *kann*, aber *muss nicht* auf den Fall der abtreibenden Mutter oder des tötenden Soldaten Anwendung finden.

Ich weiß, dass es in Rotary, auch in meinem Club, alle Positionen gibt: diejenigen, die beide, die abtreibende Mutter und den Soldaten für Mörder halten; diejenigen, die in der Abtreibung eine verwerfliche Tat sehen, aber den loyalen Soldaten von Schuld freisprechen; diejenigen, die Soldaten (insb. die der angreifenden Partei) für Mörder halten, aber Verständnis haben für die verzweifelte Mutter, die sich zur Abtreibung gezwungen sieht; diejenigen, die auf keinen der Fälle

den brutalen Begriff *Mord* anwenden möchten. Ich habe Verständnis für alle Positionen, nicht nur, weil ich alle, die sie vertreten, als *Freunde* betrachte, sondern auch, weil ich glaube, mich selbst intensiv mit diesen Fragen auseinandergesetzt, aber keine überzeugende Lösung dazu gefunden zu haben (wenn ich mich festlegen müsste, so könnte das nur die viertgenannte sein).

Es gibt den dümmlichen Spruch: „Wer nach allen Seiten offen ist, kann nicht recht dicht sein“. Ich bin stolz darauf, in diesem Sinne „nicht dicht zu sein“ und würde mich freuen, wenn viele Rotarier dies auch von sich sagen könnten. Rotarier sollten zu denen gehören, die Fragen stellen und die ehrlich und intellektuell bemüht nach Antworten suchen. Manche werden solche Antworten für sich gefunden haben, anderen vielleicht ist dies nicht gelungen. Aber alle sollten die Toleranz aufbringen, all denen, die andere Antworten gefunden haben, denselben Respekt entgegenzubringen, den sie selbst für sich einfordern. Die Aussage „so etwas darf man nicht denken“ ist unrotarisch. Auch die anderen haben ehrlich nach Antworten gesucht. Natürlich gibt es auch für mich Grenzen der Toleranz; es gehört aber zur Toleranz, dass diese nicht zu eng gezogen werden dürfen (ich fühle das Grinsen Mephistos im Hintergrund, bleibe aber dabei).

Das ist Rotary, nur so kann es Lebenswirklichkeit erlangen. Ich mag Rotary, sonst hätte ich das Amt des Governors nie angenommen. Nach allem, was ich bis jetzt erfahren habe, habe ich richtig entschieden, mich der Aufgabe zu stellen; auch wenn Mephisto grinst.

Mit besten rotarischen Grüßen
Euer Freund

Klaus Schredelseker

* Beide Aussagen wurden von hoch geachteten Christen (z.B. Schönborn und Niemöller) vertreten.

Rotary Convention
New Orleans
21.-25. Mai 2011

Distriktskonferenz
10./11. 06. 2011
Ort: Innsbruck

Geboten wird u.a. ein fulminanter Abend in den Swarovski Kristallwelten mit den besten Boogie-Woogie-Pianisten Österreichs

Bitte baldmöglichst anmelden beim Distriktssekretär:

Dr. Bernhard Fritz
Leopoldstr. 2
6020 Innsbruck
Tel 0512 588171
Fax 0512 572715
fritz@notar.at

Orientierungsseminar
27.08.2011
Ort: Salzburg

Clubdienstseminar
17.09.2011
Ort: Salzburg